Best of KLARTEXT

ehk pkl kmk

4 **Head of kmk**

8 **Best of Design**

10 **Seien Sie Restauranttester!**

12 **Gutes Büromanagement braucht Temperaturfühler**

14 **Best of Charity**

16 **Wussten Sie schon … Zahlen, Daten, Fakten**

17 **Standorte der pkl-kmk Gruppe**

18 **Rechtlich – steuerlich – menschlich: pkl-kmk Unternehmensgruppe**

22 **Bilder aus 20 gemeinsamen Jahren**

Impressum

pkl legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Glashütter Straße 104
01277 Dresden
Telefon 0351 862660
info@pkl.com
www.pkl-kmk.de

kmk Steuerberatungsgesellschaft mbH
Bergstraße 76
01069 Dresden
Telefon 0351 899590
info@kmk-dd.de
facebook.com/pkl.kmk

ehk Eberlein Holzhauer Kraatz
Steuerberatungsgesellschaft mbH
In der Moritzpassage Chemnitz
Moritzstraße 19, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 6663880
info@ehk-chemnitz.de
www.ehk-chemnitz.de

Redaktion, Konzeption & Projektplanung:
Doreen Ludwig, decorum Fachlektorat, Glauchau
www.decorum-fachlektorat.de

Gestaltung:
KNOPX Designbüro, Dresden
www.knopx.de

Bildnachweise:
© pkl-kmk; © KNOPX Designbüro; © Fotolia; © Adobe Stock; © iStock; © Thomas Schlorke; © FOTOGRAFISCH; © Christoph Reichelt; © tellerlein deck dich e.V.; © Aufwind Kinder- und Jugendfonds Dresden e.V.; © Kinderarche Sachsen e.V.; © Deutscher Kinderhospizverein e.V.; © Kinder- und Jugendbauernhof Nickern e.V.; © Cheerleaders Arrows Pirna e.V.; © Treberhilfe Dresden e.V.; © Hospiz - Dienste im Dresdner Umland gGmbH; © Christian Lorenz / NARCISS & TAURUS ; Text: © haumer&konsorten GmbH (Text S. 4–7); Sonstige Seiten: © decorum Fachlektorat

Best of **KLARTEXT**

ehk pkl kmk

Liebe Mandantinnen und Mandanten,
liebe Geschäftsfreunde,

das Jahr 2018 ist wenige Tage alt und für uns ein bedeutendes: Die kmk Steuerberatungsgesellschaft mbH ist mitten in einem Jubiläum. 20 Jahre dürfen wir Sie jetzt bereits betreuen, mit Ihnen Ihre Ideen verwirklichen, weil Sie unserer ganzheitlichen Beratung vertrauen. So schaffen wir gemeinsam Stück für Stück Großes. Zwei Jahrzehnte schon.

In diesen Jahren hat Sie neben unserer Betreuung eines begleitet: unser KLARTEXT. Dies war uns Anlass, dieses Jubiläumsjahr mit einem Best-of-KLARTEXT zu beginnen – zusammengestellt aus Beiträgen der letzten 20 Jahre. Den Fokus haben wir dabei bewusst nach innen gelegt – was zeichnet uns aus? Was macht uns stark für Sie?

Hans-Joachim Kraatz, Head of kmk, gibt Einblick in seine persönliche Berufung – was zeichnet ihn aus, für den Mandanten da zu sein?

Genauso unsere beiden Temperaturfühler: Gabriele Teutscher und Cornelia Lippert – unsere Aushängeschilder der Kanzleien. Sie stärken uns den Rücken und geben uns den nötigen Freiraum, um Zeit für Sie, liebe Mandanten und Partner, zu haben. Denn wir sind nur so stark dank starker Partner: die pkl-kmk Unternehmensgruppe. Lesen Sie im Interview, was uns gemeinsam stark macht.

Seit vielen Jahren betreut uns KNOPX in der Gestaltung: Die Einladungen zu unseren gemeinsamen Erlebnissen, wie Mandantenseminar, Filmnächte, Golfturnier, sind aus dieser Agentur. Ein Best of Design finden Sie ebenso im Heft.

Und natürlich – Sie kennen uns: Das soziale Engagement darf nicht fehlen: 200.000 € in 20 Jahren für die Schwächeren unter uns. Last but not least finden Sie eine Bilderserie mit Momenten aus 20 gemeinsamen Jahren.

Dafür bedanken wir uns bei Ihnen und freuen uns mit Ihnen auf das (Jubiläums-) Jahr 2018.

Herzlichst,

Hans-Joachim Kraatz Silvio Lindemann Alexander Holzhauer

Head of **kmk**

„Gute Beratung braucht Menschlichkeit“

Hans-Joachim Kraatz ist Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und geschäftsführender Gesellschafter der kmk Steuerberatungsgesellschaft mbH.

Herr Kraatz, herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Firmenjubiläum. Können Sie uns ein paar Meilensteine in der Entwicklung der kmk Steuerberatungsgesellschaft mbH nennen, die aus Ihrer Sicht besonders entscheidend waren?
Erst einmal vielen Dank für den Glückwunsch. Es gibt einige Punkte, die ich da nennen kann. Ich bin direkt nach der Wende nach Dresden gekommen. Ursprünglich komme ich aus Wuppertal und habe nach Abitur und Bundeswehr eine Lehre zum Steuerfachangestellten gemacht. Es ist ein wunderschöner Beruf, den ich ausbauen wollte. Also habe ich studiert und parallel in einem Bildungsinstitut Lohn, Kostenrechnung und Buchhaltung gelehrt. Aufgrund meiner Ausbildung wollte ich 1990 ein Praktikum in einer großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Wuppertal antreten. Einen Tag vorher bot man mir aber an, ich könne das Praktikum in Dresden absolvieren, wo gerade eine neue Filiale eröffnet wurde.

Und haben Sie da lange überlegen müssen?
Nein. Alles war für mich sehr spannend und neu. Alle jungen Berater, die damals in den Osten gegangen sind, wurden sozusagen ins kalte Wasser geworfen. Wir mussten sehr schnell lernen, uns alleine durchzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Durch meine gute Ausbildung und die gleichzeitige Lehrtätigkeit hat man mich schnell als Führungskraft akzeptiert. Unsere damalige Steuerfirma wuchs außerdem schnell und ich wurde auch gesellschaftlich sehr schnell integriert. Dazu kam, dass ich hier auch meine erste Frau kennenlernte, mit der ich einen 19-jährigen Sohn und eine 14-jährige Tochter habe. Damit hatte sich mein emotionaler Mittelpunkt, nachdem ich die ersten zwei Jahre zwischen Wuppertal und Dresden pendelte, endgültig nach Dresden verlegt.

Ist es Ihnen leichtgefallen, sich mit den neuen Aufgaben in Dresden anzufreunden?
Leicht war die Zeit nicht. Ich hatte sehr viel zu tun und wollte mich noch weiterqualifizieren. Nach dreijähriger Praxis machte ich dann 1994 meine Prüfung zum Steuerberater und 2000 die zum Wirtschaftsprüfer. Das sind beides sehr anspruchsvolle Prüfungen, die ich neben meiner täglichen Arbeit in der Kanzlei ablegen musste. Ich hatte beim Lernen zum Wirtschaftsprüfer oft meine kleine Tochter im Arm. Das war sehr schön und hat mir enorm geholfen.

Mittlerweile sind Sie nicht nur Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, sondern auch Fachberater für Insolvenz und Sanierung und seit letztem Jahr auch Fachberater für Unternehmensnachfolge. Ist eine so umfangreiche Qualifikation in Ihrem Beruf notwendig?
Ja. Ich sehe mich vor allem als Steuerberater, also als Gestalter. Ich versuche, aktiv einzugreifen und meinen Mandanten zu helfen. Der Fachberater für Unternehmensnachfolge ist dabei eine Schlüsselqualifikation. Wir wollen nicht nur kurzfristiger Problemlöser sein, sondern die Unternehmen generationenübergreifend begleiten.

Das klingt nach Idealismus und Wertorientierung. Haben Sie auch persönliche Werte, die Sie in Ihre Arbeit einbringen konnten?
Ich bin sehr christlich erzogen worden, davon habe ich mir einiges bewahrt. Besonders wichtig ist mir Mitgefühl und Hilfsbereitschaft. Ich denke schon, dass ich das auch ein wenig auf meine Arbeit und unsere Kanzlei übertragen habe. Ich bin der Meinung, dass gute Beratung Menschlichkeit braucht. Man muss immer die Situation der Mitarbeiter und Mandanten sehen und sich in ihre Lage versetzen. Nur so kann gute Beratung wirklich gelingen. Darüber hinaus engagieren wir uns natürlich auch im sozialen Bereich. Aktuell unterstützen wir zum Beispiel die Hochwasseropfer in Pirna und die Einnahmen unseres jährlichen Golfturniers spenden wir an Hilfsprojekte für bedürftige Kinder und Jugendliche.

Was haben Sie für menschliche Erfahrungen gemacht, als Sie damals in den Osten gekommen sind?
Ganz besonders positive! Alle haben in den ersten fünf Jahren enorm zusammengehalten. Verschiedene Organisationen, darunter das Finanzamt und die Krankenkassen, trafen sich einmal pro Woche, um Probleme auszutauschen und gemeinsam zu lösen. Das war total klasse. Außerdem war der Zusammenhalt der Menschen hier wirklich toll. Ich wurde zum Essen oder zum Fußballgucken eingeladen und sehr herzlich in der Familie aufgenommen. Den oft zitierten Ost-West-Konflikt habe ich nie erlebt.

„Ein guter Steuerberater versteht die Perspektive des 70-jährigen Firmengründers, aber auch die des 35-jährigen Juniorchefs.“

Denken Sie, dass diese Stimmung hilfreich bei der Gründung von kmk war?
Auf jeden Fall. Bei der Gründung der kmk Steuerberatungsgesellschaft mbH im Jahr 1998 war ich noch in einer anderen Kanzlei angestellt. Herr Keller und ich haben die Kanzlei einer Kollegin übernommen, die sich zurückziehen wollte und die nach einem Käufer gesucht hat. Wenn wir uns damals nicht auf das persönliche Engagement und die Leistungsbereitschaft unserer ersten Mitarbeiter hätten verlassen können, wäre das wahrscheinlich gar nicht zu stemmen gewesen.

Warum haben Sie Ihre alte Kanzlei denn verlassen?
Ich hatte in meiner alten Firma großen beruflichen Stress und auch einige private Sorgen. Da habe ich mich hingesetzt und überlegt: Ist es richtig, was du machst? Ich muss dazu sagen, dass die Abteilung, die ich damals geleitet habe, mit Abstand die beste war. Wir haben 40 Prozent des Umsatzes gemacht, mit nur 25 Prozent der Leute. Das Ganze war ein riesiger Kraftakt und ich wollte so nicht weitermachen.

Also war das eher eine Grundsatzentscheidung?
Ja, genau. Ich wollte meinem Leben eine neue Richtung geben. Zum Glück ist es mir gelungen, ein paar meiner besten Leute für die neue Aufgabe zu begeistern, sodass wir plötzlich nicht mehr nur 10 sondern 25 gut ausgebildete Mitarbeiter bei der kmk hatten. Anfang 2006 wurde die Gesellschaft dann zu meinem beruflichen Zentrum.

Ging es dann gleich bergauf oder war es zu Beginn eher stressig?
Beides. Ich habe mich persönlich sehr intensiv für unsere ersten Mandanten eingesetzt und wirklich alles gegeben. Natürlich mache ich das heute auch noch, aber mittlerweile sind die Arbeitsabläufe einfach besser eingespielt. Wir hatten von Beginn an ein moderates Umsatzwachstum von fünf bis zehn Prozent pro Jahr. Nun streben wir die Umsatzgrenze von drei Millionen an. Die Mitarbeiterzahl haben wir versiebenfacht. Wir sind ein organisch gewachsenes Unternehmen. Deshalb verstehen wir unsere mittelständischen Kunden auch so gut. Ausfälle, Krankheiten, Fachkräftemangel, Produktplatzierung, finanzielle Aspekte. Wir sind gemeinsam mit ihnen groß geworden und haben dabei ein sehr partnerschaftliches Verhältnis entwickelt. Das ist übrigens eine wichtige Erfolgsgrundlage.

Und arbeiten Sie jetzt weniger als früher?
Ja. Ich hatte früher einen Hang dazu, der Konkurrenz weit voraus sein zu wollen, und das war nur mit einem enormen Arbeitseinsatz zu erreichen. Darunter habe ich und hat auch die Zeit mit meiner damaligen Frau und meinen beiden Kindern gelitten. Erst diese einschneidenden Ereignisse veränderten meine Sicht auf mein Leben und die Wichtigkeit der Dinge.

Wo sehen Sie denn die großen Herausforderungen in Ihrer Branche?
Man muss am Markt flexibel bleiben. Der Steuerberatermarkt ist sehr heterogen, weil vieles derzeit im Wandel ist. Unsere Mandanten werden anspruchsvoller, weil ihre Unternehmen komplexer werden. Dadurch entstehen völlig neue Bedürfnisse, auf die wir uns natürlich einstellen müssen, wenn wir langfristig mit unseren Mandanten zusammenarbeiten wollen. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind für uns deshalb das A und O. Allerdings sind gute Leute nur schwer zu bekommen, es herrscht Fachkräftemangel. Wir machen uns also Gedanken darüber, wie wir attraktiv bleiben. Das geht nur mit interessanten Kunden, anspruchsvollen Aufgaben und einem guten Arbeitsklima. Das zu schaffen, ist eine wichtige Herausforderung.

Was macht einen guten Steuerberater Ihrer Meinung nach aus?
Man muss den Mandanten ganzheitlich wahrnehmen, das Gefühl für seine Probleme haben und ihm die superkomplexe Sprache des Steuerrechts in Alltagssprache übersetzen. Ein Steuerberater spart dem Mandanten nicht nur Steuern, sondern er macht auch seine Buchhaltung und schaut, ob alles optimiert ist, ob es zivilrechtlich hält. Er begleitet ihn oft über Jahre. Ich habe Kunden, die hatten am Anfang nichts außer einer guten Idee. Heute machen sie einen Umsatz von zwei Millionen. Weil sie ihre Ideen konsequent umgesetzt haben und die kmk ihnen den Rahmen mitgebaut hat. Außerdem ist es wichtig, Probleme generationenübergreifend zu betrachten. Ein guter Steuerberater versteht die Perspektive des 70-jährigen Firmengründers genauso wie die des 35-jährigen Juniorchefs.

Denken Sie, dass Sie diesbezüglich besser sind als andere Steuerberater?
Das müssen Sie unsere Mandanten fragen. Ich kann nur sagen, dass wir großen Wert darauf legen und unsere Berater die Dinge ganzheitlich betrachten. Wir beraten außerdem auch andere Berater, schreiben Expertisen im Umsatzsteuerbereich und zur Unternehmensnachfolge. Wir sind ein Unternehmen mittlerer Größe, sind also flexibel genug, aber nicht zu klein, um eine gewisse Leistungspalette anbieten zu können. Bei uns bekommen Sie alle Leistungen aus den Bereichen Betriebswirtschaft und Steuerrecht sowie alles zum Thema Recht. Dafür haben wir unseren Partner pkl. Das ist schon mehr, als die meisten anderen Berater leisten können. Außerdem investieren wir systematisch in Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Ich denke schon, dass wir den meisten Kollegen diesbezüglich eine Nasenlänge voraus sind.

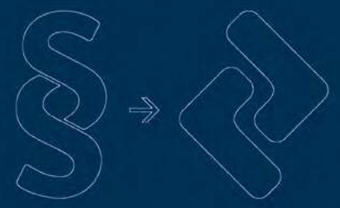
Sie sagen, dass sich Ihr Kanzleimarketing stark von der Konkurrenz abhebt. Was machen Sie anders?
Wir treten bewusst branchenuntypisch am Markt auf, kommunizieren sehr direkt und persönlich, investieren deutlich mehr als die Konkurrenz in unseren Außenauftritt und in den Aufbau einer emotional positiv besetzten Kanzleimarke. Dazu tragen auch unsere Events und Veranstaltungen bei. Neben dem monatlichen Lauftreff und dem jährlich ausgerichteten Golfturnier mit rund 200 Teilnehmern fiebern wir gemeinsam mit unseren Mandanten bei Fußballwelt- und -europameisterschaften mit, schauen Kino bei den Open-Air-Filmnächten am Elbufer oder üben den Sonnengruß im Großen Garten beim jährlichen Spenden-Yoga.

Wie lange wollen Sie denn noch arbeiten?
Gern bis 70. Mit Anfang oder Mitte sechzig die Hauptverantwortung abgeben und an meine Nachfolger übergeben. Du kannst, wenn du geistig und körperlich noch im Stande bist, sehr lange den Beruf des Beraters ausüben. Ich habe damals, in der Zeit nach dem Mauerfall, von einem 75-jährigen Kollegen sehr viel gelernt. Heute überlege ich, wenn junge Leute zu mir kommen, was haben wir denn nach der Wende gemacht? Ich kann so vieles weitergeben. Solange ich gesund bin, will ich jedenfalls auch arbeiten.

Haben Sie trotzdem auch die Zeit, um auch mal auszuspannen?
Ich habe ein tolles Hobby, nämlich Golf. Dabei kann man wunderbar abschalten und gleichzeitig an kleinen Zielen arbeiten. Ich habe zum Beispiel mein kurzes Spiel in den letzten beiden Jahren enorm verbessert. Darüber freue ich mich sehr. Außerdem kann ich Golf mit meiner Partnerin an den schönsten Plätzen der Welt spielen. Da ich auch gerne reise, lässt sich das gut miteinander verbinden. Ich will auf jedem Kontinent einmal gegolft haben. Aktuell fehlt mir nur noch Asien.

Einladungen **Filmnächte am Elbufer**

Unterhaltsames



Best of klartext

Designkreationen

Einladungen **Mandantenseminar**

Kundenmagazine **klartext**

Informatives

Sportliches

Flyer **pkl-kmk Spenden-Yoga**

Flyer **pkl-kmk Lauftreff**

Einladung **pkl-kmk Fußballevents**

pkl kmk
Doppelte Kompetenz. Bessere Beratung.

Best of **Design**

All about **pkl-kmk Golfturniere**

Jubiläumsmarken **pkl-kmk**

10 Jahre 1998 - 2008 gebucht

Amtlich 1998-2013 15 Jahre GEBUCHT kmk Steuerberatungsgesellschaft mbH

Happy Birthday 20 Jahre Gerechtigkeit 1991 - 2011 Pkl Keller Spies Partnerschaft

pkl-kmk Akademie

pkl kmk akademie
Recht und Steuern für Führungskräfte

Soziales

All about **pkl-kmk Ostermlaen**

Maskotchen **pkl-kmk Golfturnier**

Kulinarisches

Anzeigen **Kochsternstunden**

KOCHSTERNSTUNDEN

Seien Sie Restaurant-Tester!

Neugierig? Mehr zu 10 Jahren KOCHSTERNSTUNDEN im nächsten KLARTEXT.

Genuss aus Leidenschaft. Dieses Motto haben sich Clemens Lutz und seine Partnerin, Marlen Buder, zur Berufung gemacht. Inspiriert wurden sie vor zehn Jahren bei einer Veranstaltung in Düsseldorf. Clemens Lutz gastronomisches Know-how und das Fachwissen im Bereich Marketing von Marlen Buder – allem voran aber die gemeinsame Genuss-Leidenschaft – ließ die KOCHSTERNSTUNDEN in Dresden entstehen. Aus einer Idee geboren, hat sich nach mehr als fünf Jahren eine namhafte Marke in Dresden etabliert.

Jeder Gast, der Spaß an genussvollem Essen hat, ist eingeladen, Restauranttester zu sein. Jede abgegebene Bewertung der teilnehmenden Restaurants wird ausgewertet und führt zu einem Ranking der Restaurants. Wenn Sie sich jetzt fragen – Restauranttester? Das sind Menschen wie Sie und wir. Keine Profis. Sondern hier erfolgt die Bewertung eben auch emotional. Der Wohlfühlfaktor und im sprichwörtlichen Sinne der Bauch entscheiden. Bei den KOCHSTERNSTUNDEN gibt es eine breite Vielfalt. Vom klassischen, gutbürgerlichen Gasthaus bis hin zum Sterne-Restaurant. So wurden in den KOCHSTERNSTUNDEN 2015 über 4.000 Menüs bewertet. Haben Sie Lust und Appetit? Seien auch Sie Restauranttester und Teil der KOCHSTERNSTUNDEN. Clemens Lutz und Marlen Buder freuen sich auf Sie.

CONVEA
EVENTKONZEPTE CATERING KONFERENZEN

Kochsternstunden
ein Projekt der Convea

c.lutz@convea.de
www.convea.de
www.eventgewoelbe-dresden.de
www.kochsternstunden.de

Gutes Büromanagement **braucht Temperaturfühler**

Jeder von Ihnen kennt sie: Egal, ob Sie zu uns in die Glashütter Straße zum Termin kommen oder in die Bergstraße, ob Sie zum Telefon greifen und bei uns anrufen. Stets sind Gabriele Teutscher und Cornelia Lippert Ihre Ansprechpartnerinnen Nr. 1 – und auch unsere. So wie wir Ihnen Sicherheit geben, Sie uns vertrauen, sind diese beiden Frauen unser Anker. Sie managen, sie organisieren. Ohne sie wären auch wir nur halb so stark.

Dass sie bei Weitem mehr sind als Assistenz der Geschäftsführung zeigen sie im persönlichen Gespräch mit unserer KLARTEXT-Redakteurin und gewähren so einen Blick hinter die Kulissen von pkl-kmk.

Gabriele Teutscher bereichert das Team der kmk seit Januar 2009. Anders als Cornelia Lippert, die bereits ihre Ausbildung als Rechtsanwaltsfachangestellte bei pkl absolvierte, war Gabriele Teutscher zuvor im Bereich der Unternehmensberatung tätig. Aus dieser Zeit kannten und schätzten sich Gabriele Teutscher und Hans-Joachim Kraatz. Als bei der kmk die Personalsituation einen Zuwachs erforderte, sprach Hans-Joachim Kraatz sie an und bat sie, ins Unternehmen zu kommen. Gabriele Teutscher sah den Wechsel zu kmk aus ihrer bestehenden Tätigkeit als Herausforderung an, zumal bei der kmk eine ganz andere Aufgabe auf sie wartete – die Leitung im Sekretariat. Dies eint beide. Sie stehen als Leiterinnen für ihren jeweiligen Aufgabenbereich der Unternehmensgruppe zur Verfügung.

Ihr täglicher Anspruch ist es, gemeinsam Ziele zu erreichen.

Wichtig ist beiden, Herausforderung und Abwechslung in ihrer Arbeit zu haben. Stillstand lähmt. Gabriele Teutscher findet dafür ganz einfach Worte: „Es macht mich zufrieden, wenn man so verschiedene – auch menschliche – Bereiche erlebt.“

Auch bei Cornelia Lippert ist es diese gesunde Mischung, die ihr die tägliche Freude und Herausforderung an der Arbeit bringt: Neben all der Verantwortung, die mit der Büroleitung einhergeht, kann sie auch in ihrem gelernten Beruf – Rechtsanwaltsfachangestellte – tätig sein. Viele Jahre betreute sie so die Insolvenzakten. Durch Rücklauf dieser Mandate liegt ihr Fokus seit Herbst 2015 im Bereich des Markenrechts in enger Zusammenarbeit mit den Rechtsanwälten Hans-Georg Stache und Thomas Felchner. Aber insbesondere hier bereitet sie all das vor, was eine gute Beratung ausmacht: Recherche, Einholung von Auskünften und natürlich die Aktenaufbereitung.

Beide schätzen sehr, selbstständig arbeiten zu dürfen, Entscheidungen treffen zu können, um sich am Ende des Tages selbst sprichwörtlich auf die Schulter zu klopfen. Die Vorgabe ihrer Arbeit ist das Projektziel. Diese innere Anerkennung zählt doch mit zu den stärksten Motivatoren – natürlich neben der Anerkennung von Kollegen und Vorgesetzten. Gerade in rechtlichen oder steuerlichen Belangen sind beide engagiert, immer auf dem neuesten Wissenstand zu sein. Neben dem klassischen Learning by doing ist es besonders im Referat von Cornelia Lippert bedeutsam, Fortbildungen zu besuchen. Nach zehnjähriger Insolvenzbetreuung in das Markenrecht zu wechseln, ist eine der Herausforderungen, die sie aktuell besteht.

Zum Thema Herausforderungen ist auch Gabriele Teutscher durch ihre fröhliche, herzliche Art Motivationsmotor der kmk. Lamentieren gibt es für beide nicht. Und so stecken sie Mitarbeiter, Vorgesetzte, Kollegen mit ihrem Esprit an. Das Führen von Menschen ist insbesondere für Gabriele Teutscher nicht neu. Sie leitete einst eine Kindereinrichtung mit 20 Frauen und ca. 100 Kindern. Falls Sie sich jetzt fragen, was hat eine Kinderkrippe mit Büromanagement zu tun? Im Gespräch mit ihr spürt man ihre Liebe zum Beruf, egal, welchen sie ausübt. Und Kinder besitzen Urvertrauen, sie erkennen schlechte Tage. Und dieses Gespür hat sich Gabriele Teutscher in all den Jahren bewahrt. Sie ist für kmk der Temperaturfühler genau wie Cornelia Lippert bei der pkl. Egal, ob es um ein herzliches Wort für einen Mandanten geht oder darum, die Kollegen zu motivieren.

Durch ihre Ausbildung hat sie es verinnerlicht, den Menschen im Fokus zu haben. Gerade kleine Kinder stehen mit ihrem Leben auch täglich vor Herausforderungen genau wie der Erwachsene mit neuen Aufgaben. Es ist eine Frage der Perspektive. Und so gibt es immer neue Aufgaben, die auf beide warten: „Wirklich fertig ist man mit der Arbeit nie“, wie sie betonen. Wichtig ist hierbei aber die Organisation und die selbstbewusste Gelassenheit, auch das Gegenüber nicht spüren zu lassen, dass es in einem brodelt, weil alles über einem hereinzubrechen droht. Telefon klingelt, Stapel voller Prioritäten A bis Z und dann noch Tausend kleine Dinge. Und damit man dies kann, ist die Unterscheidung ausschlaggebend, was ist von allen wichtigen Dingen das wichtigste? Und das gelingt beiden durch klare und ehrliche Kommunikation und das Gespür für Menschen.

Machen statt quatschen, heißt für beide klar die Devise.

Machen statt quatschen, heißt für beide klar die Devise. Denn den Mandanten, der anruft, der Hilfe braucht, möglichst schnell einen Termin braucht, vielleicht Sorgen, Nöte hat, den interessiert nicht, ob Teutscher und Lippert einen vollen Tisch oder schlecht geschlafen haben: Er möchte freundlich empfangen werden und sein Problem gelöst wissen. Denn so viel ist sicher: Lippert und Teutscher sind die Aushängeschilder von pkl-kmk. Ein unfreundlicher Ton würde das Gesamtbild gefährden. Egal, wie gut die Steuerberater und Rechtsanwälte sind – die Meinung der Mandanten liefe schnell in die Richtung, dort brauchst du nicht anrufen.

Gabriele Teutscher und Cornelia Lippert verraten ihren Geheimtipp, den sie gern an Kollegen weitergeben: „Merkt euch doch mal, wie der Mandant seinen Kaffee mag. Wenn er dann begrüßt wird mit ‚Wie immer?‘, zaubert ihr ihm so ein Lächeln und gönnt ihm den kleinen Wohlfühlmoment.“ Der Mandant fühlt sich nicht nur verstanden, gut beraten, sondern auch wohl. Er kommt an. Er kann sich auf seinen Partner pkl-kmk verlassen. Und dabei wird kein Unterschied gemacht: Jeder Mandant, jeder Dienstleister, jeder Postzusteller wird herzlich begrüßt. In unserer ohnehin schon rauen Welt sind es die kleinen Oasen, die den Alltag schöner machen: pkl-kmk sind solche. Der Mandant fühlt sich nicht nur verstanden, er fühlt sich auch wohl. Ein (Vorfreude-)Moment, wenn man in die Bergstraße oder Glashütter Straße fährt. Dort herrscht neben Kompetenz vor allem auch Herzlichkeit.

Diese Wohlfühlatmosphäre strahlt natürlich auch nach innen, wie Teutscher und Lippert betonen. Denn nur so können Gedanken getragen, weiterentwickelt und diskutiert werden. Diesen menschlichen Kontakt zu haben, ist beiden besonders wichtig. Am Ende zählt das Ergebnis, ein Gesamtwerk aus vielen kleinen Puzzlestücken. Aus dem Grund betrachten Teutscher und Lippert die Arbeit eines jeden im Team nie als Einzelstück. Jede Arbeit trägt als Puzzlestück zum Gesamtbild bei. Die Kraft eines jeden zählt. Nur durch diese Manpower kann pkl-kmk dort stehen, was die Unternehmensgruppe auszeichnet.

Auch das Thema Wachstum zählt zu den Herausforderungen, denen sich pkl-kmk stellt. Die Unternehmensgruppe wächst stetig – für die Angestellten bedeutet dies: immer schnelleres Tempo, mehr Arbeit – umso wichtiger ist, dass jeder auf seine Kompetenz vertraut und auf die Stärke des ihn umgebenden Teams. Jeder hat Stärken, jeder hat Schwächen. Sich aber gegenseitig zu unterstützen, das zeichnet die Mitarbeiter untereinander aus. Mit dieser Verzahnung verändert sich auch die Arbeits- und Sprachkultur im Haus sehr positiv. Man rückt näher zusammen. Hier ist niemand dem anderen egal, hier ist man Team, hier darf man auch mal Schwäche zeigen. Das ist sehr wichtig – das Gefühl, es steht ein Team dahinter, gibt Mut, gibt Kraft, gibt Motivation.

Gabriele Teutscher fasst das sehr gut zusammen: „Man ist nur kreativ, wenn man in seinen Sachen auch ernst genommen wird. Jede Idee, die ausgesprochen wird, sollte man sich anhören. Es ist immer die Frage der Umsetzbarkeit. Aber manchmal bringen solche Ansätze neue Gedanken hervor.“ Und wir wünschen uns im Team noch viele davon.

kmk STEUERBERATER WIRTSCHAFTSPRÜFER UNTERNEHMENSBERATER

kmk Steuerberatungsgesellschaft mbH
Gabriele Teutscher
Leiterin Sekretariat
Bergstraße 76
01069 Dresden

Telefon 0351 8995929
teutscher@kmk-dd.de
www.kmk-dd.de

pkl RECHTSANWÄLTE WIRTSCHAFTSPRÜFER INSOLVENZVERWALTER

pkl legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Cornelia Lippert
Head of Office Management
Glashütter Straße 104
01277 Dresden

Telefon 0351 86266118
lippert@pkl.com
www.pkl.com

Best of **Charity**

200.000 € in zwanzig Jahren. 10.000 € pro Jahr. So lautet die beachtliche Summe, die wir in all den Jahren für soziale Projekte gespendet haben. Dennoch: Es sind Zahlen.

Was wirklich dahintersteht, ist unser persönlicher Anreiz: unser Ansporn, für die Schwächeren stark zu sein, denen Kraft und Mut zu geben, die es aus eigener Kraft nicht schaffen, indem wir soziale Projekte finanziell unterstützen. Strahlende Kinderaugen sind für uns dann die schönste Motivation, dies auch in Zukunft so handzuhaben. Denn: Kinderlachen ist süßer als Schokolade.

Damm Rumpf Hering Stiftung Kinder Hilfe
Special Olympics Sachsen
Wegen uns – Dresdner Pflege- und Adoptivkinder e.V.
NAJU Dresden
Stiftung Hochschulmedizin Dresden
Kindervereinigung Dresden e.V.
Treberhilfe Dresden e.V. – Mobile und erlebnisorientierte Sozialarbeit
KinderArche Sachsen e.V.
Dresdner Tafel
Arrows Cheerleader
Hospiz-Dienste im Dresdner Umland gGmbH
tellerlein deck dich
Aufwind – Kinder- und Jugendfonds Dresden e.V.
Sonnenstrahl e.V. Dresden – Förderverein für krebskranke Kinder und Jugendliche
Die Johanniter – Aus Liebe zum Leben
Lebenshilfe Dresden e.V.

und viele mehr …

EUR **200.000,–**

Spenden in 20 Jahren

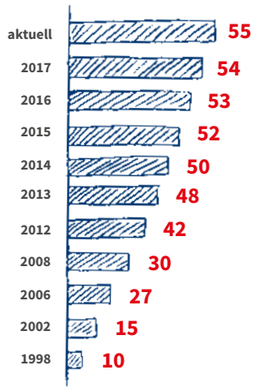
für regionales und soziales Engagement

pkl kmk – Doppelte Kompetenz. Bessere Beratung.

Wussten Sie schon ...
Zahlen, Daten, Fakten

kmk ehk

Mitarbeiter



20 Jahre Mandanten-termine: **ca. 70.000**

Ausbildungen aktuell: **3**

Mitarbeiter nach Geschlecht

20 Jahre Engagement: **ca. 200.000 € Spenden**

Durchschnitts-alter: **38 Jahre**

Kinder: **57**

20 Jahre Steuerprüfungen/SV-Prüfungen begleitet: **ca. 2.500**

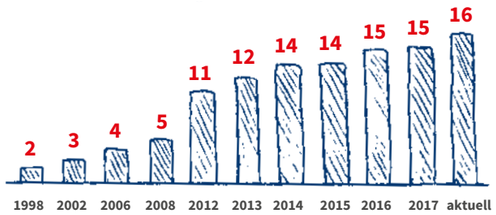
Weiterbildungs-tage pro Jahr: **aktuell: ca. 130**

Steuererklärungen: **ca. 90.000**

20 Jahre Telefonate: **ca. 1 Mio.**

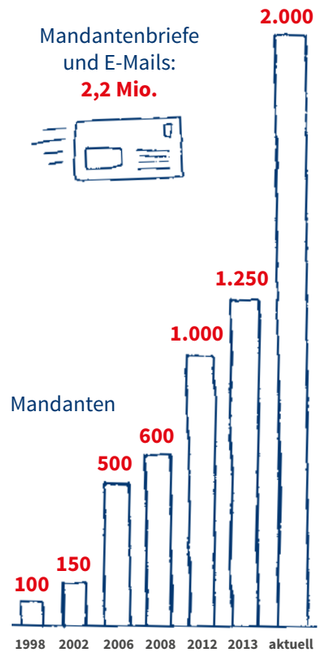
Mandantenbriefe und E-Mails: **2,2 Mio.**

Anzahl der Berufsträger inkl. Chemnitz



Im Dienst gefahren: **ca. 2 Millionen km = 50-mal um die Erde**

Mandanten



Standorte der
pkl-kmk Gruppe

kmk STEUERBERATER WIRTSCHAFTSPRÜFER UNTERNEHMENSBERATER

Dresden
Bergstraße 76
01069 Dresden
Telefon 0351-899 59-0

Dresden Neustadt
Turnerweg 8
01097 Dresden
Telefon 0351 8996200

Kreischa
Spitzbergstraße 1
01731 Kreischa
Telefon 03520 6 39300

Berlin
Alt-Kaulsdorf 51
12621 Berlin
Telefon 030 720212261

info@kmk-dd.de
www.kmk-dd.de

ehk EBERLEIN HOLZHAUER KRAATZ Steuerberatungsgesellschaft mbH

Chemnitz
Moritzpassage Chemnitz
Moritzstraße 19
09111 Chemnitz
Telefon 0371 6663880

info@ehk-chemnitz.de
www.ehk-chemnitz.de

pkl RECHTSANWÄLTE WIRTSCHAFTSPRÜFER INSOLVENZVERWALTER

Dresden
Glashütter Straße 104
01277 Dresden
Telefon 0351 862660

Dresden
Glashütter Straße 101 a
01277 Dresden
Telefon 0351 8110233

Leipzig
Philipp-Rosenthal-Straße 9
04103 Leipzig
Telefon 0341 9939270

Frankfurt am Main
Hochstraße 31
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069 93490140

Berlin
Mauerstraße 76
10117 Berlin
Telefon 030 8575960

Bingen
Veronastraße 10
55411 Bingen
Telefon 06721 308990

info@pkl.com
www.pkl.com

pkl kmk
Doppelte Kompetenz. Bessere Beratung.

Rechtlich – steuerlich – menschlich: **pkl-kmk Unternehmensgruppe**

Klaus-Henning Burchardi
Geschäftsführender Gesellschafter pkl legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Tim Grobbel
Geschäftsführer kmk Steuerberatungsgesellschaft mbH

Silvio Lindemann
Geschäftsführender Gesellschafter pkl legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Hans-Joachim Kraatz
Geschäftsführender Gesellschafter kmk Steuerberatungsgesellschaft mbH
Gesellschafter pkl legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Die pkl-kmk Unternehmensgruppe – seit 16 Jahren erfolgreich am Markt. Sie versteht sich als Partner und Problemlöser ihrer Mandanten. pkl-kmk steht für Kompetenz und ganzheitliche Beratung. Damit sie dies vorhalten kann, steht ein umfassendes und kompetentes Netzwerk von 100 Beratern und Mitarbeitern zur Verfügung. In dieser Ausrichtung bildet pkl-kmk eines der größten Beraternetzwerke der Landeshauptstadt Dresden. Ein Standing, auf welches die Unternehmensgruppe mit Recht stolz sein darf. Die Führungsspitze der Unternehmensgruppe gewährt im Interview Einblick und zeigt auf, welche Ausrichtung die Unternehmensgruppe so stark macht:

2014 gab es für die Unternehmensgruppe einige Veränderungen. So wurde die Führungsspitze verstärkt. Inwiefern?

Kraatz: Wir haben eine veränderte, ergänzte Spitze. Ergänzt wird unsere Spitze durch Herrn Rechtsanwalt Silvio Lindemann, der gleichzeitig Geschäftsführender Gesellschafter der pkl legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH ist. Herr Lindemann ist bereits seit 14 Jahren für pkl tätig. So war es für uns nur selbstverständlich, dass ein langjähriges Mitglied aufgrund seiner Fähigkeiten und seines Könnens in die Spitze aufgenommen wird.

Burchardi: Diese Führungsentscheidung spiegelt das wider, was unsere Unternehmensgruppe auszeichnet: Kontinuität.

Kraatz: Ja, wir haben eine Kontinuität in der Spitze. Herr Burchardi betreut pkl seit 1998 als Gesellschafter. Herr Grobbel und ich sind seit dieser Zeit bei kmk dabei. Nun übernehme ich die Gesellschafterfunktion neben kmk auch für die pkl legal Rechtsanwaltsgesellschaft zum Jahresende.

Wie kam es zu dieser Doppelfunktion?

Kraatz: Dafür gibt es einen guten Grund: Thomas Keller und ich haben die Unternehmensgruppe im Jahr 1998 zusammen aufgebaut. Diese Verbindung zwischen pkl und kmk soll letztlich weiter verstärkt werden. Da unsere Gesellschaften zueinander ein freundschaftliches Verhältnis pflegen, wir in einer Dachverbandstruktur miteinander agieren, wollen wir auch nach außen diese Verstärkung transportieren.

Burchardi: Herr Kraatz und Herr Keller haben sich vor 25 Jahren in Wuppertal kennengelernt. Seit 1990 arbeiten sie hier in Dresden zusammen, woraus 1998 die kmk gemeinsam gegründet wurde. Für uns von pkl ist es nun die logische Schlussfolgerung, dass die lange Partnerschaft zwischen Herrn Kraatz und Herrn Keller nun auch gesellschaftsrechtlich Niederschlag findet.

Kraatz: Herr Keller bleibt unserem Verbund darüber hinaus als Seniorpartner und Weggefährte stets erhalten und zugewandt.

Eine zweite Veränderung ist die neue Gesellschaftsform der pkl legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH. Was führte zu dieser Neuausrichtung?

Lindemann: Ziel der Unternehmensgruppe ist es stets, sich dem Markt anzupassen. Und hier sehen wir ganz klar verstärkten Beratungsbedarf, gerade auch für die etablierten Unternehmen. So wird sich ein Teil von pkl fokussiert den etablierten Unternehmen und der Beratung widmen. Der bisherige Schwerpunkt der Insolvenz- und Sanierungssparte wird eine andere strategische Ausrichtung erfahren. Diese Bereiche sollen klar gestaltet und deshalb getrennt weitergeführt werden.

Ihr Fokus ist demnach stark auf Unternehmen gerichtet?

Lindemann: Unsere Hauptzielgruppe sind Unternehmer und Unternehmen. Natürlich werden auch Privatpersonen oder Freiberufler mit ihren Belangen vertrauensvoll und gut beraten.

Burchardi: Letzten Endes macht man die Beratung immer für Personen. Von Person zu Person. Der Unternehmer als Person hat diesen Beratungsbedarf mit seinem Unternehmen.

> *„Unser Leistungsportfolio ist stark auf die Bedürfnisse von Unternehmen und Unternehmern ausgerichtet. Ich denke, das zeichnet uns vor allen Dingen aus.“*
>
> *Klaus-Henning Burchardi*

Kraatz: Was uns ausmacht, ist der ganzheitliche Beratungsansatz. Wir wollen unsere Mandanten in allen rechtlichen und wirtschaftlichen Dingen beraten. Dazu gehören die Steuerberatung, die Unternehmensberatung und auch die Rechtsberatung.

Grobbel: Mandanten schrieben uns einmal nach einer Beratung eine E-Mail und bedankten sich. Sie hätten mehr Informationen in zwei Stunden erhalten, als sie es in zehn Jahren bei einem anderen Berater bekommen haben.

Wie sieht der ganzheitliche Beratungsansatz bei der pkl-kmk Unternehmensgruppe aus?

Kraatz: Was uns auszeichnet, ist die enge Verknüpfung der beiden Unternehmen. Wir lösen Rechts- und Steuerberatung nicht voneinander ab, sondern wir arbeiten nach dem Berater- und dem Teamprinzip. Das heißt: Wir holen uns die Informationen hinzu und der Mandant bleibt bei seinem Berater fokussiert. So geben wir den Kunden nicht ab, sondern begleiten ihn durch alle seine Prozesse und seine Entwicklung. Wenn ein Mandant von pkl einen steuerrechtlichen Fall hat, dann bleibt federführend der Rechtsanwalt sein Berater. Seitens kmk wird die Beratung nur spezialisiert und mitbegleitet. Das unterscheidet uns von anderen.

„Rechts- und Steuersachen sind Vertrauenssache. Ein Vertrauen, dass sich Berater und Mandant über Jahre aufbauen. Daran halten wir fest.“

Hans-Joachim Kraatz

Grobbel: Ich möchte es gern vertiefen: Bei der Steuerberatung erzählt der Mandant meist seine gesamte Lebensgeschichte. Geht es hingegen um Arbeitsrecht, so ist das meist ein konkretes Problem. Durch unsere Zusammenarbeit lassen sich Informationen viel besser verknüpfen. Es gibt Rückflüsse von Informationen, wo der Mandant einen neuen Beratungsbereich erkennt.
Kraatz: Wir können uns mit großen Sachen beschäftigen, aber auch nur mit Krankheitskosten. Das ist für den Unternehmer ein sehr großer Vorteil.

Im Beratungsgespräch sehen Sie also den Ansatz, die Sache stets ganzheitlich zu betrachten? Natürlich fokussiert auf das aktuelle Problem, aber Sie schauen auch links und rechts?

Grobbel: Ja, weil der Mandant durch die Vertrauensbasis erstmal anfängt, zu erzählen. Im Gespräch kommen wir dann Stück für Stück voran. So in einem Fall vor dem Finanzgericht Münster: Der Mandant sagte: „Ja, wir haben da was an die Schweizer Firma bezahlt“. Als ich ihn fragte, ob sie die Ausländersteuer abgeführt hätten, erwiderte er, darüber hätte sein Steuerberater in Münster nie etwas gesagt. Der Mandant war letztlich froh darüber, dass wir ihm alle Belange abnahmen. Das ist eben der Vorteil, wenn kmk sehr viele Berater hat und das Vertrauen über Jahre stetig wächst.

Kraatz: Wir sprechen unsere Mandanten auchsehr gezielt auf das ganzheitliche Konzept an, gerade auch im Hinblick auf die rechtliche Beratung. Zukünftig sollen die Mandanten noch intensiver betreut und informiert werden, z. B. auch mit dem Hinweis darauf, wer deren Anwalt bei pkl ist.

Burchardi: Natürlich werden wir immer einen gewissen Anstoß geben müssen. Man entdeckt den eigentlichen Beratungsbedarf häufig erst im Gespräch. Das heißt, die Probleme hat der Mandant selbst noch gar nicht erkannt. Er fragt nur die Dinge an, die er selbst fokussiert. Häufig haben die Menschen aber ganz andere Probleme und übersehen diese. Das ist unsere Aufgabe. Deswegen ist es wichtig, jemand zu haben, der regelmäßig Kontakt zu dem Mandanten hat. Das ist kmk.

Kraatz: Uns zeichnet auch aus, dass wir die Unternehmensberatung direkt in der kmk integriert haben. Für die Unternehmen ist das attraktiv, da wir andere Preise hierfür darstellen. Bei uns stellt dieser Spezialbereich eine Zusatz-/Ergänzungsleistung zum eigentlichen Produkt dar. Auch hier bieten wir wieder alles aus einer Hand, ohne dass der Mandant die Gesellschaft wechseln muss.

„Wir stehen dem Mandanten fokussiert zur Seite. Wir begleiten ihn auch in die unbekannte Materie. Auch zu unseren Partnern.“

Hans-Joachim Kraatz

„Für den Berater ist es attraktiv, nicht nur Probleme zu lösen, sondern aktiv beratend und gestalterisch tätig zu sein, um im Vorfeld Probleme zu vermeiden.“

Klaus-Henning Burchardi

Sie sind demnach Problemlöser und Ideengeber für Ihre Mandanten – in allen Fällen.

Grobbel: Ideengeber ist ein gutes Stichwort. Wir versuchen auch, über die Mandantenseminare, die wir regelmäßig anbieten, Beratung stark zu verknüpfen. Gerade in diesem Jahr haben wir zu den Möglichkeiten des Energiemanagements vorgetragen. Dabei wurde eine ganze Reihe Mandanten hellhörig – gerade die produzierenden. Wir zeigen den Mandanten Möglichkeiten auf, einzusparen.

Kraatz: Auch unser Seminar Mindestlohn. So etwas geht nur gemeinsam zwischen Steuerberater und Rechtsanwalt. In dem Fall ist der Rechtsanwalt der Führende, der den rechtlichen Rahmen vorgibt. Die rechtliche Umsetzung muss durch ihn begleitet werden. Wir als Steuerberater bringen die betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Ansätze ins Gleichgewicht. Es fließt alles miteinander zusammen.

Nun sind Themen wie Energiemanagement und Mindestlohn von außen wirkende Marktbedingungen. Sie reagieren also zeitaktuell darauf und bieten Ihre Mandantenseminare an. Das heißt, Sie informieren Ihre Mandanten nicht nur im Einzelgespräch, sondern holen sie mit ihrem Wissensstand ab?

Kraatz: Richtig, wir holen sie ab. Das Mandantenseminar hat das Ziel, über Probleme und Lösungen zu berichten, um dann das intensive Gespräch vorzubereiten. Herr Grobbel hat es sehr treffend gesagt. Steuerberater haben einen riesigen Vorteil. Wir haben den ganzheitlichen Ansatz sowieso schon innewohnen in unserer Beratung. Die Anwälte werden meistens mit Spezialproblemen konfrontiert.

Burchardi: Häufig bekommen wir in der Tat einen sehr selektiven Einblick in die Probleme des Unternehmens.

Kraatz: Was aber unsere Zusammenarbeit so extrem wertvoll macht. Die kmk sind die Generalisten. Wir brauchen aber die absoluten Spezialisten, um wiederum Spezialprobleme zu lösen. Da sind dann wieder die spezialisierten Anwälte der pkl gefragt. Insgesamt haben wir so einen Statuserreicht, dass wir in der Lage sind, auch Kollegen zu helfen. ***Also werden Sie von anderen Kanzleien als Berater hinzugezogen?***

Kraatz: Wir bei kmk haben unter anderem einen Fokus auf Umsatzsteuer. Bei Herrn Lindemann ist es Spezialisierung Arbeitsrecht. So fragen andere Kanzleien bei uns schon hin und wieder spezialisiert an.

Ganzheitlicher Beratungsansatz und Spezialisierung sind tolle Faktoren. Was zeichnet Sie noch besonders aus?

Lindemann: Was unsere Kanzlei ferner auszeichnet, ist die Regionalität. Wir sind stark in Sachsen verwurzelt.

Kraatz: Unser Schwerpunkt liegt in Dresden und Umgebung. Wir machen uns für die Region stark, sind für den Mandanten schnell erreichbar. Weitere Niederlassungen halten wir in Erfurt und Berlin als Bundeshauptstadt. Natürlich betreuen wir auch überregionale Mandanten, aber hier liegt nicht unser Fokus.

Damit gewährleisten Sie natürlich die Beraternähe, die Ihnen so wichtig ist. Sie sprechen davon, dass Sie gern neue Mitarbeiter suchen. Den besonderen Ansatz für Ihre Mandanten haben Sie dargestellt. Was macht Sie als Arbeitgeber attraktiv?

Kraatz: Neben der Kompetenz ist uns eine gute Wohlfühlatmosphäre sehr wichtig. Bei uns gibt es noch regelmäßige Team- und Mandanten-events. So haben wir 2014 gemeinsam mit Mandanten und Mitarbeitern bei den Filmnächten am Elbufer das WM-Finale in der Lounge geschaut. Gibt es etwas, was mehr verbindet als diese Emotionen? Auch unser Golfturnier am 3. Oktober 2014 war wieder ein großer Erfolg. 8.000 € konnten wir an vier tolle Institutionen in Dresden und Umland spenden.
Grobbel: Wir haben darüber hinaus ein junges Team. Wir können unseren Mandanten auch in 20 Jahren noch die persönliche und ganzheitliche Betreuung gewährleisten und sichern somit auch Arbeitsplätze.

Kraatz: Wir halten beides vor. Sowohl ein junges Team als auch Berater, die durch 20-jährige Erfahrung ihr fundiertes Wissen im Beratungsgespräch an den Mandanten weitergeben. Der Mandant schätzt dies. Diese Mischung macht uns besonders.

Best of klartext

Bilder aus 20 Jahren

geben
Sicherheit